

Verbundkatalog Kalliope

Göttlich

Ehringshausen, Hans M.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

G ö t t l i c h .

Was in Dir Grosses, Gutes, Reines, Heil'ges lebt
Was Dich empor zu Licht und Sternen hebt,
Was Dir die Wege weist aus Nacht und Not --
Ist Gott ! - - - -

Altäre brauchst Du diesem nicht zu bau'n
Auch Dome nicht die in den Himmel ragen,
Ihn auch nicht im Gebet mit Deinem Kummer plagen
Du sollst nur eins: Dem in Dir felsenfest vertrau'n --
Und Gott - das Göttliche in Dir wird gross und grösser
werden.

Die Schlack~~x~~en fallen ab - Dein ist das Reich -
Das Himmelreich der Guten hier auf Erden !

Hans M. Ehringshausen.

Weit ins Blaue,
ins Unendliche hinein
möcht' ich ziehen;
dass ich die trostlose
lastende Vollkommenheit
betrüge.

Möchte
kannz kindlich sein,
finden und entdecken,
wo nichts ist
für Andere. -

Zurück
käme ich aber doch. -
Soll ich
mich selbst betrügen ? -

H.M.E.

H. M. E.

Da - sein.

Hoh! Hoh!

Die Rosse rasen

und die Peitsche knallt.

Ruhelos wandern die Seelen im All.

Schläfst Du ?

Hinaus nur ; -wohin frage nicht.

Luft bist Du - Alles und Nichts!

Rasender Sturm sei !

Sei Flamme und zünde !

Wehe Dir - wehe mir

schlafen wir ein.

H.M.E.

Dichterling.

Ich habe Schiller und Goethe gelesen
Ich bin sogar in Weimar gewesen
Jetzt mache ich Verse, das ist furchtbar schwer.
Nun bitte den Lorbeer - ich bin doch wer !

Die Frau ist ein Wesen
Wie ein struppi'ger Besen.
Warum ich dies schreibe - ich will es gesteh'n-
Seht - Wesen und Besen das reimt sich so schön.

Stumpfsinnige Banausen
Sind's, die hier hausen;
Lesen Hauptmann und Wedekind
Weil sie doch mal vorhanden sind;
aber Courths-Mahler und die Lehne
Hätten sie lieber . - notabene
Sind die hier hausen - stumpfsinnige Banausen.

Beethoven.

Des heißen Lebens Jubelsänge
Und tiefster Finsternisse Grauen,
Des Frühlings heitres Himmelsblauen
Und erster Liebe Hoffnungsklänge;
Du gabst sie uns vom Leid zerquält. --
Du gabst dich selbst und wurdest
eine Welt!

Hans B. Ehringshausen.

unveröffentlicht
in Frankfurt 154. Jubiläum
H. B. Ehring

L. L. A.

In meines Lebens Blumensgarten *er*
Stehen verwelkt die roten Rosen.
Ihre Stämme geknickt. Nur Herbstzeitlosen
Blühen und warten.
Blühen und warten auf kalten Tod,
Sind müde entsagende Augen
Die aus der Sonne ersterbendem Rot
Lenzträume sehnend sich saugen

Hans M. Ehringshausen.

W. L. A.
W. L. A.

Durch die Gründe schweigender Wälder
huschen die schwarzen Rehe des Todes,
wenden die Köpfe und schauen trauernd
dir und deinem Geliebten nach.

In des Himmels blauenden Weiten
stehen die stillen Sterne des Schicksals,
stahlen in Nächten. Doch oftmals fallen
blitzende Funken — verlöschend.

In den Augen lachender Lieben
leuchten die strahlenden Sonnen des Glücks;
aber in Stunden brechender Schauer
siehst du sie sinken und schwinden.

Hans M. Ehringshausen.

Hr. Herrmann
Hilfstr. 34

Die Alten.

Namenlose Lieder über der Heide
Schwingen im Abendwind,
Hängen in deinem abschiedsdunklen Kleide
Wenn wir beisammen sind.~

Es ist die Last der letzten reichen Tage,
Die unserm Dasein blühen;
Bis unser Leben auf der Weltenwage
Sich hebt im Morgenglühn.

Hans. M. Ehringshausen.

*Hr. Bönningh
Hr. Bönningh
Hr. Bönningh 34*